

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 36 (2009)
Heft: 1

Artikel: Glamourworld : herzliche Grüsse aus Hollywood
Autor: Wey, Alain
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-910353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herzliche Grüsse aus Hollywood

Der Bündner Marc Forster auf seiner Umlaufbahn. Der vielseitige Regisseur des 22. James Bond-Films, «Quantum of Solace» («Ein Quantum Trost»), wurde im Juni 2008 in der Schweiz eingebürgert. Der Schweizer aus Hollywood hielt beim drittgrössten Budget der Filmgeschichte die Fäden in der Hand. Porträt eines der talentiertesten Filmemacher seiner Generation. Von Alain Wey

«Alle Welt hat mir gesagt, dass Filmmachen ein unmögliches Unterfangen sei. Aber da stehe ich und lebe meinen Traum.» Der Schweizer aus Hollywood arbeitete bereits mit renommierten Schauspielern wie Dustin Hoffman, Johnny Depp, Halle Berry, Kate Winslet, Heath Ledger oder Emma Thompson. Marc Forster, der im Juni 2008 das Schweizer Staatsbürgerecht erhielt, ist mit seinen 39 Jahren der jüngste James Bond-Regisseur. Das erste sogar ihn selbst: «Ich, der ich nichts anderes als Autorenkino machen wollte, landete schliesslich am Regiepult des kommerziellsten Films überhaupt.» Nun beherrscht er aber die Blockbuster-Maschinerie und wird bestimmt – darauf wetten wir – weitere Actionfilme drehen. Der Bündner brilliert in der Komödie und im Drama und fürchtet weder Thriller noch Horrorfilm. In seinem Stil mischen sich die Genres, die Handschrift des Autorenfilmers behält er jedoch bei. Er ist ein echtes Chamäleon unter den Filmemachern. Der einzige nicht aus dem Commonwealth stammende Regisseur eines James Bond-Films ist Schweizer und weist damit eine Parallele zum Spion selbst auf, dessen Mutter aus der Schweiz stammt – Ian Fleming erwähnt es in seinem Roman «Man lebt nur zweimal». Als Drehbuchautor und Produzent hat Marc Forster sein eigenes Drehteam, das er für die Produktion des neusten James Bond-Films durchsetzen konnte. Spot auf einen amerikanischen Traum.

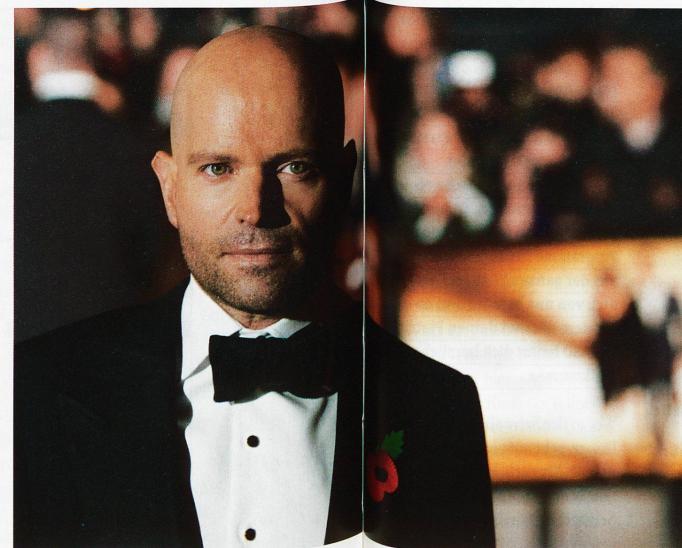
Von Davos nach Hollywood

Marc Forster ist der jüngste Spross einer reichen Familie mit drei Kindern. Er ist noch sehr klein, als seine Eltern Deutschland verlassen und mit der ganzen Familie nach Klosters ziehen. Seine gesamte Schulzeit, von 1982 bis 1990, verbringt er am Institut Montana Zugerberg, einem Internat für Jungen in Zug, zu dessen Schülern unter anderen

auch John Kerry oder Nicolas Hayek jr. zählen. Mit riskanten Geldanlagen verliert sein Vater, seines Zeichens Arzt, sein gesamtes Vermögen. Der junge Bündner zieht dann 1990 nach New York, wo er bis 1993 an der New York University's Film School Filmkunst studiert. «Ich erinnere mich noch gut, wie ich in Zürich im Flugzeug sass. Ich blickte durch das kleine runde Fenster und beobachtete, wie es zu regnen begann. Und ich sagte zu mir: «Hab ich mich wirklich von meinem ganzen bisherigen Leben verabschiedet? Ich sprach nicht sehr gut englisch. Ich kannte keinen einzigen Filmmacher. Und in meiner Familie war man über Generationen hinweg entweder Arzt oder Metzger. Aber in dem Augenblick, in dem ich meine Füsse auf New Yorker Boden setzte, war ich wie verwandelt.» Marc Forster wohnt in einem kalten, feuchten Kellergeschoss, wo er sich jedoch «unglaublich gut und vor allem sehr frei» fühlt. Das sind die mageren Jahre. Seine Angehörigen machen sich ob seines Eigensinns Sorgen. Er lehnt nämlich sogar mehrere Angebote ab, um seinem Ruf nicht zu schaden. Inzwischen lebt er in Los Angeles. Im Jahr 1998 wird die Familie Forster abermals von schweren Schicksalsschlägen heimgesucht. Marcos Vater erliegt den Folgen eines Krebsleidens und sein ältester, an Schizophrenie erkrankter Bruder setzt seinem Leben ein Ende. «Diese Schicksalsprüfungen haben mich zutiefst traurig, aber nicht schwach gemacht. Ich war entschlossen als je zuvor, meinen Weg fortzusetzen.»

Die Krönung

Im Jahr 2000 gelingt dem Schweizer endlich der Durchbruch mit dem Film «Everything Put Together», der an den grossen amerikanischen Festivals der Independent-Filme auf sich aufmerksam macht. Mit «Monster's Ball» erobert er Hollywood schliesslich endgültig. «Dieser Film hat mein Leben ver-



Unser Mann aus Davos: Film-Director Marc Forster.

dert», bestätigt er. Halle Berry wird mit dem Oscar für die beste Darstellerin ausgezeichnet und der Spielfilm schnellt an die Spitze der Kino-Charts. Innerhalb von nur zehn Jahren hat der Filmmacher sieben Filme fertiggestellt. «Ich habe meine Träume verwirklicht. Dabei habe ich aber festgestellt, dass jeder Einzelne von ihnen seinen Tribut gefordert hat. Es ist sicherlich kein Zufall, dass alle Figuren in meinen Filmen in sich verschlossene Personen sind, die ihre Emotionen nicht herauslassen. In den nächsten zehn Jahren würde ich gerne Projekte realisieren, bei denen die Figuren geradezu darauf brennen, aus sich herauszubrechen, und sich trauen, die ganze Welt zu umarmen.»

Marc Forster schliesst die Dreharbeiten für «Quantum of Solace» in weniger als einem Jahr ab. Der Filmmacher geht aus dem «Bond-Abenteuer» erschöpft hervor und wird es nicht wiederholen. Führt man sich den Werdegang der Regisseure der James Bond-Filme vor Augen, so lohnt sich die Mühe aber. Während die Produzenten ihn bereits für «Casino Royale» angefragt hatten, sagte Marc Forster erst nach zahlreichen Verhandlungen zu, beim 22. «James Bond» Regie zu führen. Er setzte sogar sein gesamtes Drehteam für die Produktion durch und richtete den Handlungsablauf anders aus, um die bereits im vorhergehenden Film begonnene Introspektion der Figur zu ver-

tiefen. Action gibt es sogar doppelt so viel, denn das Budget beläuft sich diesmal auf 230 Millionen Dollar gegenüber den 160 Millionen Dollar für den ersten Film mit Daniel Craig. Damit ist «Quantum of Solace» der teuerste aller James Bond-Filme und nach «Pirates of the Caribbean 3» und «Spider-Man 3» sogar der drittteuerste Film aller Zeiten. Hat Forster seinen Vertrag erfüllt? Sein Film lief noch keinen Monat in den Kinosälen, da hatte er weltweit bereits mehr als 500 Millionen Dollar eingespielt, und damit hat er gute Aussichten, einen neuen Einnahmenrekord für einen James Bond-Film aufzustellen.

Der Regisseur möchte gerne eines Tages in die Schweiz zurückkehren, und zwar nach Davos: «Stellt sich einzig die Frage, wann?» Beim Ausblick auf die nächsten zehn Jahre ist er ebenso tiefgründig wie seine Filme und sagt mit einem Anflug von Ironie: «Hoffentlich gelingt es mir wirklich, mein Herz zu öffnen, um daraus für meine Plots und mein Leben zu schöpfen. Um dahinzugelangen, werde ich gegen mein eigenes Naturell und meine eigene Zurückhaltung angehen müssen. Und das fällt mir nicht leicht – schliesslich bin ich Schweizer!»

Zahlenangaben in US-Dollar. Quelle: Box-Office weltweit, www.boxofficemojo.com. Quelle der Zitate: «Le Temps», 8.11.2008. «Le Matin», Mai 2008.

MARC FORSTER «OFFIZIELLER SCHWEIZER BÜRGER»

Steckbrief. Geboren am 27. Januar 1969 in Ulm, Deutschland, als Sohn eines deutschen Arztes und einer Schweizer Architektin. Kurz nach seiner Geburt zieht die Familie nach Klosters (GR). **Deutsch-schweizerischer Doppelbürger.** Am 28. Juni 2008 erhält er in Davos die Schweizer Staatsbürgerschaft. Um das Ereignis zu feiern, wird in der Bündner Gemeinde ein Fest ausgerichtet, zu dem auch Bundesrat Moritz Leuenberger kommt. Obwohl sich Marc Forster als Schweizer betrachtete, flüssig Bündner Dialekt sprach und sich auch formal in Davos niedergelassen hatte, war er offiziell immer noch Deutscher. «Ich liebe die Schweiz. Dies ist meine Heimat, das Land, in dem ich aufgewachsen bin. Hier wurden meine Stärken und meine Schwächen ausgebildet. Und der Gedanke, den Schweizer Pass zu erlangen, reizte mich. Nun bin ich ganz offiziell Schweizer und darüber umso erfreuter, weil sich dieses Land meines Erachtens in den letzten Jahren in die richtige Richtung entwickelt hat.»

(«Le Temps», 9.11.2008)



mer fasziniert. Als sie mir die Handlung erzählten, wurde ich an die Filme der Siebzigerjahre erinnert mit ihren paranoidischen Verschwörungen, wie beispielsweise in «Die Unbestechlichen» («All President's Men»).

FILMOGRAFIE UND PREISE

- «Lounger». 1995, Musikkomödie, Budget: 100 000 US-Dollar.
- «Everything Put Together». 2000, Box-Office: 3 Mio.
- «Monster's Ball». 2002, Drama, Budget: 4 Mio., Box-Office: 44 Mio. Mit Billy Bob Thornton, Halle Berry (Oscar für die beste weibliche Darstellerin) und Heath Ledger.
- «Finding Neverland» («Wenn Träume fliegen lernen»). 2004, dramatische Komödie, Budget: 25 Mio., Box-Office: 116 Mio. 7 Oscar-Nominierungen, erhält den Oscar für die beste Filmmusik. Prix Laterna Magica bei der Mostra von Venedig (2004). Mit Johnny Depp, Kate Winslet, Dustin Hoffman.
- «Stay». 2005, Thriller, Box-Office: 8 Mio. Mit Ewan McGregor, Naomi Watts.
- «Stranger Than Fiction» («Schräger als Fiktion»). 2006, Komödie, Budget: 30 Mio., Box-Office: 54 Mio. Mit Will Ferrell, Dustin Hoffman, Emma Thompson.
- «The Kite Runner» («Drahtseiläufer»). 2007, Drama, Box-Office: 73 Mio. Regisseur des Jahres bei den Hollywood Film Awards.
- «B22: Quantum of Solace». 2008, Budget: 230 Mio., Box-Office: über 500 Mio. Mit Daniel Craig.

Der Schweizer Bond-Regisseur und seine Stars (von links nach rechts): James Bond-Darsteller Daniel Craig, die ukrainische Schauspielerin und Model Olga Kurylenko, Regisseur Marc Forster und der Schweizer Schauspieler Anatole Taubmann.